

# 8 Fake News der Befürworter – und wie es wirklich ist

Im Abstimmungskampf zum verlogenen und teuren Stromfresser-Gesetz werfen die Befürworter mit falschen Behauptungen um sich. Wir stellen richtig.

- 1. FAKE NEWS:** «Das neue Gesetz stärkt das einheimische Gewerbe – etwa durch Fördermittel für den Ersatz von Öl-Heizungen. Die Wertschöpfung bleibt im Inland, anstatt dass Milliarden für Öl und Gas in Schurkenstaaten fließen.»

**FAKT:** Das einheimische Gewerbe muss nicht staatlich gestärkt werden. Es läuft schon jetzt am Anschlag. So gibt es bei Wärmepumpen lange Wartezeiten. Dasselbe gilt für Solaranlagen. Mit der links-grünen Klimapolitik machen wir uns erst recht von problematischen Staaten abhängig, kontrolliert doch China den Grossteil der Produktion von Solaranlagen und seltenen Erden (u. a. notwendig für Elektromobilität).

- 2. FAKE NEWS:** «Es ist wichtig, dass der Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Benzin und Heizöl ab 2050 verankert wird, damit das übergeordnete Ziel klar ist, und die Wirtschaft sich darauf einstellen kann.»

**FAKT:** Eine freie Wirtschaft ist auch ohne staatliche Vorgaben in der Lage, sich rasch auf neue Situationen einzustellen und gefragte Produkte zu liefern. Mit dem Stromfresser-Gesetz wird vielmehr eine Salami-Taktik verfolgt: Zuerst holt man die Zustimmung der Bevölkerung zum «schönen» Netto-Null-Ziel – ohne zu klären, zu welchen Bedingungen und Kosten dieses erreichbar sein soll. Anschliessend werden schrittweise immer schärfere Massnahmen umgesetzt – jeweils mit Verweis auf das Volks-Ja zum Verzicht auf fossile Brennstoffe.

- 3. FAKE NEWS:** «Bei effizienter Nutzung könnte der Stromverbrauch um 40 Prozent gesenkt werden. Das ist mehr Strom, als alle AKW miteinander erzeugen.»

**FAKT:** Dieses Einsparpotenzial besteht nur theoretisch. Dass sämtliche Elektrogeräte auf dem technisch neuesten Stand sind, ist gar nicht zu erreichen. Verschiedene Fachleute (wie das Schweizerische Kompetenzzentrum für Energieforschung im Bereich Strombereitstellung) schätzen aber, dass der Stromverbrauch in der Schweiz bis 2050 um mindestens 30 bis 50 Prozent steigt – wegen der Elektrifizierung und der Dekarbonisierung.

- 4. FAKE NEWS:** «Mit dem Bau von Solaranlagen (insbesondere in den Alpen) und Windkraftanlagen können wir die Versorgungsprobleme beheben und dafür sorgen, dass die Schweiz auch nach dem Ende der Kernkraft genug Strom hat.»

**FAKT:** Um rein mengenmässig genügend Solarstrom zu erzeugen, damit der KKW-Ersatz und ein Verzicht auf Benzin, Diesel, Heizöl und Gas möglich sind, müssten Hunderte Millionen von Quadratmetern mit Solarpanels überdeckt werden. Die Schweiz ist auch kein Windland, sodass es etwa 5000 riesige Windräder bräuchte, um eine namhafte Menge an Strom zu erzeugen. Trotzdem hätten wir zu wenig Strom: Solar- und Windanlagen können keine zuverlässige Stromversorgung gewährleisten.

- 5. FAKE NEWS:** «Die Bürgerlichen sind schuld, dass wir in einer Stromkrise sind. Denn sie haben in den vergangenen Jahren einen forcierten Ausbau der erneuerbaren Energie verhindert.»

**FAKT:** Der Hauptgrund für die aktuelle Stromkrise ist, dass in den letzten Jahrzehnten wegen des Widerstandes von Links-Grün keine neuen Kernkraftwerke mehr gebaut werden konnten. Die Schweiz ist darum zu sehr von Stromimporten abhängig. Dazu kommt, dass meist linke Umweltschützer den dringend nötigen (Aus-)Bau von Wasserkraftwerken durch Einsprachen blockieren.

- 6. FAKE NEWS:** «Es gibt genügend Speichermöglichkeiten, um überschüssige Energie aufzubewahren und damit die Winterstromlücke zu stopfen. Das kann mit Autobatterien, mit der Erhöhung von Staudämmen oder mit der Produktion von Wasserstoff oder Methanol erfolgen.»

**FAKT:** Mit keiner der erwähnten Möglichkeiten ist das Winterstrom-Problem auch nur ansatzweise zu lösen. Batterien (auch Autobatterien) können rein mengenmässig keinen namhaften Beitrag leisten. Die Speicherseen sind schon jetzt jeweils Ende des Winters leer. Die Erhöhung von Staudämmen ist zwar sinnvoll, reicht aber niemals aus: Wenn schon, müsste man über ein Dutzend Alpentäler neu überfluten. Die Produktion von Wasserstoff und Methanol ist mit riesigen Verlusten (wegen der doppelten Energieumwandlung) und enormen Kosten verbunden.

- 7. FAKE NEWS:** «Der Bau von Kernkraftwerken dauert zu lange und kommt für die aktuellen Stromprobleme zu spät.»

**FAKT:** Die wirklich grosse Stromlücke droht in 20 bis 30 Jahren, wenn die KKW Gösgen und Leibstadt vom Netz gehen müssen. Wenn wir nicht die gleichen Fehler wie in den 1990er- und Nullerjahren machen wollen, muss der Ersatz dieser Werke JETZT an die Hand genommen werden. Übrigens: Die durchschnittliche Bauzeit der 59 Kernreaktoren, die in den letzten 10 Jahren weltweit in Betrieb genommen wurden, betrug nur knapp 7 Jahre.

- 8. FAKE NEWS:** «Kernkraftwerke kommen erst dann wieder in Frage, wenn sichere Reaktortypen entwickelt worden sind. Das dauert aber noch viele Jahrzehnte.»

**FAKT:** Bereits heute verfügbare Reaktortypen der Generation III+ sind noch sicherer als diejenigen in Beznau, Gösgen und Leibstadt. Wenn das gesetzliche Kernenergieverbot eliminiert und günstige politische Bedingungen geschaffen würden, liessen sich Investoren finden. Denn Strom aus neuen KKW ist viel günstiger als Solar- und Windstrom.

**Energie-  
Sicherheit  
zerstören?**

Für weitere Informationen:  
[stromfresser-gesetz-nein.ch](http://stromfresser-gesetz-nein.ch)

Am 18. Juni:  
**Stromfresser-Gesetz  
NEIN**  
Bundesgesetz KIG

